

# Claras Nähkästchen

DIE SCHÜLERZEITUNG DER CLARA-SCHUMANN-GESAMTSCHULE



Herr Scheerer hält eine Rede. Nun verlässt er die Schule. *Bereitstellung des Fotos: Heike Filla*

## Scheerer verlässt seine Clara

Nach 17 Jahren Schulleitung verlässt Herr Scheerer die Schule

Scheerer verlässt seine Clara - Was zuerst nach einer schnulzigen Liebesromanze klingt, ist purer Ernst. Unser Schulleiter Herr Christian Scheerer verlässt die Clara-Schumann-Gesamtschule mit Ende diesen Schuljahres. Nach 27 Jahren an unserer Schule, davon 17 als Schulleiter, tritt er im Alter von 63 Jahren seine Pension an. Er wolle Reisen, erzählte Scheerer interessierten Schülern und Schülerinnen, auf die Frage, was er nach der Schule machen würde. Die USA seien schon immer einer seiner Lieblingsorte gewesen. Stolz erzählte Herr Scheerer daher immer von seinen Erfahrungen in diesem großen Land. Vor allem sein Englischunterricht war geprägt von seinen Erzählungen.

Mindestens ebenso erzählen, wird man sich viele Begebenheiten, die die Laufbahn Scheerers prägten. So fiel z. B. die Corona-Pandemie in seine Amtszeit; eine der härtesten Zeiten für unser Bildungssystem hat er gemanagt. Auch die Zeiten danach waren schwierig. Es gab viel Stoff aufzuholen und der Russland-Ukraine-Krieg brachte neue Probleme mit sich, die die Schulleitung lösen musste. Was sollte z. B. aus den ukrainischen Flüchtlingen werden? Schnell hatte man Extraklassen für sie eingerichtet. Natürlich war der Lehrer für Sozialwissenschaften und Englisch dabei niemals auf sich allein gestellt. Viele LehrerInnen der Schulleitung gehen mit ihm in den Ruhestand.

Und Herr Schneider, jetziger Oberstufenleiter, soll Scheerers Nachfolge antreten.

Fürwahr, ein Wandel kommt. Nach der offiziellen Verabschiedung am 20. Juni 2023 wird jemand anderes auf dem Stuhl im Schulleiterbüro sitzen. Es wird nicht mehr den Tresor gefüllt mit Gummibärchen geben, die Herr Scheerer so sehr mag. Vielleicht dafür aber einen mit Oreo-Kekschen?

Aber die Erinnerungen bleiben. Erinnerungen an einen Schulleiter, der mehr war, als sein Beruf: Ein guter Lehrer und ein guter Mensch. Danke für alles!

**Philipp Tanger, Q1**

Erste Ausgabe  
Schülerzeitung

Vokalklassenkonzert  
ein voller Erfolg!

Auch die 10er  
gehen

Die erste Ausgabe von „Claras Nähkästchen“ halten Sie gerade in der Hand. Wie es dazu kam und was alles in der neuen Schülerzeitung veröffentlicht wird, finden Sie **auf Seite 2**.

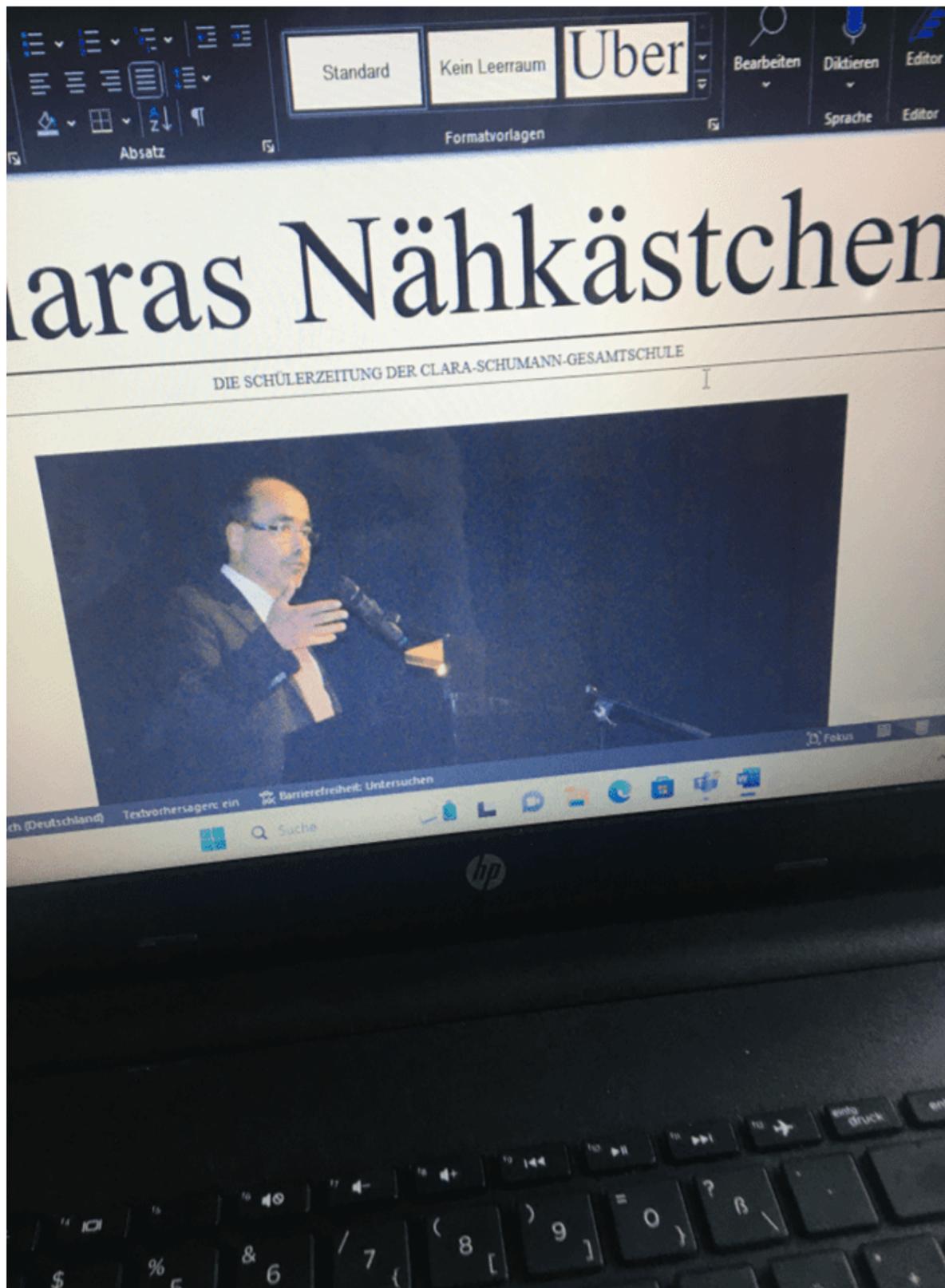
Nach einer langen Corona-Pause fand das Vokalklassenkonzert wieder statt. Unter dem Motto „Komm aus den Puschen“ gab es viele Auftritte von Klassen, Ehemaligen und Lehrern.

Nicht nur Herr Scheerer, sondern auch die Klassen 10 der Clara-Schumann-Gesamtschule verlassen unsere Schule. Wie war die Woche und wie der Abschied? **Mehr dazu auf Seite 3**.

Mehr dazu auf Seite 4.

# „Clara plaudert aus dem Nähkästchen“

Die neue Schülerzeitung. Vorreiter in Kreuztal?



**Aus einer spontanen Idee entstanden. Die erste Schülerzeitung der Clara-Schumann-Gesamtschule.**

Samstag, 6. Mai 2023 um 11:06 Uhr: Es brummt das Handy einiger SV-Mitglieder, die sich um eine SV-Webseite kümmern. Ich hatte die spontane Idee eine Schülerzeitung zu erstellen. Erst geplant als gedruckte Version des SV-Newsletters, der am 11. Mai startete, nahm die Idee immer weiter Form an. Eine SV-Sitzung später und man hatte ein bisschen genauere Pläne. Aber wie so viele Sachen, wird auch die Schülerzeitung erst einmal auf ungenaue Zeit verschoben.

Dienstag, 6. Juni: Genau einen Monat später ploppt die Idee wieder in meinen Kopf. Die Idee schwebt mir den ganzen Tag im Kopf herum, sodass ich einen Tag später mit der Zeitung beginne. Hauptschlagzeile: „Scheerer verlässt seine Clara“.

Abends ist die erste Seite fertig. Die Zeitung trägt auch schon den Namen *Claras Nähkästchen*. Einen Namen den Marit in der Gruppe mit „süß“ kommentiert. Irgendwie war er mir - ebenso wie die Idee der Schülerzeitung - einfach in den Kopf gekommen. Clara plaudert aus dem Nähkästchen, das ist eine tolle Vorstellung.

Es folgen schnell weitere Artikel. Marit stellt uns in Zusammenarbeit mit Herrn Schieweck den Artikel für das Vokalklassenkonzert zur Verfügung und auch andere Artikel wurden schnell aufgeteilt.

Nicht viele Schulen in der Umgebung haben eine Schülerzeitung. Die meisten Kreuztaler Schülerzeitungen haben eine längere Vergangenheit. Eine kurze Internetrecherche zeigt; die Realschule Kreuztal hatte anscheinend mal eine Schülerzeitung namens *Anstoss*. Der letzte Eintrag geht aber zurück auf das Jahr 1967. Im Internet bekommt man eines dieser alten Exemplare für 10€.

Die erste Ausgabe von „Claras Nähkästchen“ in Bearbeitung. Foto: Philipp Tanger

fristigkeit nur digital.

Während der Diskussion kommt eine Nachricht von Marit rein. Der Artikel über die 10er Motto-Woche sei fertig. Dazu das Bild eines Huhns. „Das muss unbedingt erwähnt werden“, so Romy Del Negro (EF) in einer Sprachnachricht.

So verrückte Geschichten schreibt halt auch nur eine Schülerzeitung. Das Huhn auf der Motto-Woche hätte es wahrscheinlich nicht in die Siegerner Zeitung geschafft und wenn, dann nur gefolgt von einem Leserbrief, dass dies doch Tierquälerei sei. Natürlich ist es nicht richtig, ein Huhn zur Motto-Woche mitzubringen, aber ein Highlight war es auf jeden Fall nichtsdestotrotz. Außer Huhn Khaula gibt es in der ersten Ausgabe

Eine interessante Vergangenheit hat die Abi-Zeitung des Städtischen Gymnasiums. 1987 war diese mitverantwortlich für die Umbenennung des Gymnasiums, das damals noch den Namen Friedrich-Flick-Gymnasium trug. Den Schülern war aufgefallen, dass die Schule den Namen eines Kriegsverbrechers trug. Eine richtige Abizeitung scheint das Gymnasium aber nicht gehabt zu haben.

Blickt man auf den gesamten Kreis, fällt vor allem das Gymnasium am Löhrtor auf. Auf der Webseite wird die Schülerzeitung *Die kleine Freiheit* als eine der ältesten Nordrhein-Westfalens beschrieben. 400 Jahre reicht die Geschichte dieser Schülerzeitung zurück. Seit 2019 wird sie jedoch nur noch digital veröffentlicht.

Auch das war die Frage bei unserer Zeitung. Kostet das Drucken nicht zu viel? Eine Diskussion, die sich eine Weile hinzog. Wird die Zeitung vielleicht nur durch die Klassen geworfen? Kommt jemand auf die tolle Idee *Claras Nähkästchen* als Toiletten-Stöpsel zu verwenden oder sollen wir doch lieber 1€ für die gedruckte Version nehmen? Für uns war aber klar: Ungedruckt geht nicht!

Eine kurze Absprache in der WhatsApp-Gruppe später und es war klar: wir schauen erst einmal, wie viele Menschen eigentlich eine gedruckte Variante nehmen werden. Ja, der Fokus liegt auf der digitalen Version, aber für uns gehört das Gedruckte einfach zu einer Zeitung dazu. Die erste Ausgabe erscheint aber auf Grund der Kurz-

noch einen Artikel über Herr Scheerer, der uns zum Ende dieses Schuljahres verlässt und einen Artikel über das gelungene Vokalklassenkonzert vom 25. Mai.

Dies soll eine Rubrik sein, die wir in *Claras Nähkästchen* besprechen wollen. Es geht um innerschulische Events. Ebenso wollen wir informieren über Politik. Das heißt zum einen, dass Errungenschaften der SV gezeigt werden, aber wir wollen zum anderen auch Änderungen in der deutschlandweiten bzw. NRWweiten Bildungspolitik möglichst genau und einfach darstellen.

Es soll aber auch immer wieder Artikel geben, welche über unseren Schulhof hinausblicken, um vielleicht einmal zu überblicken, wie andere Schulen im Umkreis ähnliche Probleme und Fragen des Schulalltags handhaben. Auch von Aktionen, an denen auch andere Schulen teilnehmen, kann hier berichtet werden. Ich stelle mir z.B. vor, irgendwann über das MintoringSI-Programm der Universität Siegen zu schreiben. Ebenso möchten wir auch in jeder Ausgabe einen Lehrer oder eine Lehrerin interviewen. In dieser Ausgabe ist das Herr Scheerer.

Auch Witze könnt ihr auf einer der Seiten in *Claras Nähkästchen* finden. Wenn ihr selbst Witze habt, die ihr lustig findet, schreibt sie uns doch.

Auch wenn ihr Artikel selbst schreiben wollt, könnt ihr uns diese schicken und wir veröffentlichen sie dann. Vielleicht findet ihr etwas ähnlich Skandalöses wie die Abi-Zeitung des benachbarten Gymnasiums heraus. Und falls einer auf den Gedanken kommen sollte: Clara Schumann ist keine Kriegsverbrecherin, sondern Musikerin gewesen.

Natürlich prüfen wir eure Artikel vorher. Das ist aber auch dafür da, dass nicht irgendetwas in diese Schülerzeitung kommt, sondern allein Relevantes und Interessantes. So ist z. B. eine Teddybär-Geschichte vielleicht interessant, aber nicht relevant für unsere Schülerzeitung. Du warst hingegen mit deiner Klasse in einem Museum oder so? Das ist sowohl interessant als auch relevant.

Solltest du uns einen Artikel schicken, wird er, wenn er uns als Redaktion gefällt, auch genauso veröffentlicht. Wir editieren zwar ein wenig, aber lassen die Hauptaussage des Textes unangetastet. Das Mitarbeiten in einer Schülerzeitung kann viel bringen. Zum einen lernt ihr professionell schreiben, zum anderen wird euch bewusst, ob ein journalistischer Beruf nicht sogar etwas für euch sein könnte. Darüber hinaus kann man bei zwei Beiträgen im Jahr in einer Schülerzeitung einen Jugendpresse-Ausweis beantragen, mit dem man einige Vorteile hat.

Aber auch die Schülerzeitung an sich hat Vorteile. Nicht umsonst wird Lehrern sogar im Schulgesetz NRW klar gemacht, wie wichtig es ist, eine Schülerzeitung zu fördern. Denn Schüler können darin unabhängig Informationen und Meinung veröffentlichen.

Wir sind auch sehr froh, dass wir von unseren SV-Lehrern Herrn Walder und Herrn Dreisbach so unterstützt werden. Im Endeffekt kam die Idee von Herrn Walder, der meinte, man könnte doch als Ersatz für die große SV einen Newsletter für die Klassensprecherinnen und Klassensprecher entwickeln; und eben aus diesem Newsletter entstand dann nun das, was Sie vor sich in der Hand halten: *Claras Nähkästchen*.

Während des Schreibens taucht immer wieder eine Nachricht von Marit auf. Der Hühner-

Artikel ist nun mehrfach überarbeitet worden. Ich lese mir den Text durch. So viel Huhn ist wohl doch nicht zwischen die Fäden und Nadeln in Clara Schumanns Nähkästchen geraten.

**Philipp Tanger, Q1**



*„So viel Huhn ist wohl doch nicht zwischen die Fäden und Nadeln in Clara Schumanns Nähkästchen geraten.“*

## Vor Schluss mit lustig nochmal extra lustig

Mafia, Pyjamas und Kindheitshelden  
– Eine Motto-Woche mit Huhn

Die Schüler freuten sich bereits das ganze Jahr auf ihren Abschluss und speziell auf die Motto-Woche; Verkleidungen tragen und laute Musik darf man ja nicht jeden Tag auf dem Schulhof abspielen. Die Themen dieser Motto-Woche hatten es in sich: „Mafia“, „Pyjamas“ und „Kindheitshelden“. Am Montag war es dann an der Tagesordnung die Schulkleidung abzulegen und sich in hohen Schuhen, knappen Kleidern, Riesensonnenbrillen, Lackschuhen und Anzug auf den Weg zu machen. Das Gegenteil dazu stellte dann der darauffolgende Dienstag dar: Wer muss sich schon umziehen, wenn man auch im Pyjama kommen kann? Und so konnte sich jeder an diesem Tag zur Schule wie ins Bett begeben. Jogginghose und Top oder Seidenpyjama - es war alles dabei. Ein besonderes Highlight jedoch war der dritte Tag: Ob Cartoon-Charakter oder Märchenfigur, hier musste ein jeder sein absolut Bestes geben. Egal, ob Jedi, Akatsuki-Mitglieder, Teletubby oder Disney-Prinzessin, alle waren verkleidet und ein jeder hatte Spaß daran, in den Pausen zu Partyhits zu tanzen. Aber wo wir schon bei Highlights sind: Wie in den vergangenen Jahren schon, waren Tiere beim Abschluss noch einmal etwas ganz Besonderes. Und so kam am dritten Tag das zahme Huhn Khaula zu Besuch, welches reichlich Aufsehen erregte. Nach diesen fantastischen Tagen wünschen auch wir, die SV, den 10ern nun noch einen gelungenen Abschluss und einem guten Start in ihren weiteren Werdegang.

Foto und Text: **Marit Jurisch, 9d**

### Impressum

#### Herausgeber:

Schülervvertretung der Clara-Schumann-Gesamtschule

Djurslandweg 2

57223 Kreuztal

sv.csg-kreuztal@proton.me

#### Verantwortlich für den Inhalt:

Philipp Tanger

#### Chefredaktion:

Anouar Boy, Romy Del Negro, Marit Jurisch, Philipp Tanger

#### Beratungslehrer:

Falk Dreisbach

Sebastian Walder

*Die Artikel, anderer Autoren, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.*

*Wir bedanken uns bei Frau Filla für das Lektorat und bei Frau Filla, Ole Hecker und Frau Zwingmann für die Bereitstellung von Fotos.*

## Schreibe auch DU einen Artikel!

Du hast ein spannendes Thema, das du ansprechen möchtest, schick uns deinen Artikel und wir veröffentlichen ihn: [sv.csg-kreuztal@proton.me](mailto:sv.csg-kreuztal@proton.me).\*

\*Das Einsenden eines Artikels führt nicht zwangsläufig zur Veröffentlichung.

# Erfolgreich aus den Puschen gekommen!



Einer der Programmpunkte des diesjährigen Vokalklassenkonzerts: Die Lehrerband Foto: Björn Schreiber

**Nach drei Jahren ohne richtigen Musikunterricht und ohne Auftrittsmöglichkeit für die Vokalklassen konnten am 25.05.23 mehr als 230 Gäste endlich wieder die Vokalklassen live erleben. Außerdem traten neben den Vokalklassen auch die Lehrerband und einige unserer ehemaligen Vokalklässler auf und bereiteten dem Publikum einen erlebnisreichen und klangvollen Konzertabend.**

Innerhalb von drei Stunden zeigte die CSG eine Vielzahl an unterschiedlichen Liedern. Nach der Begrüßung durch unsere Konrektorin Regina Zwingmann, die als schulische Organisatorin hinter dem Abend stand, begann derselbe mit einer musikalischen Weltreise, die uns an Orte wie Indien, Japan, New York und Ägypten reisen ließ. Dabei zeigte der Musikkurs der Einführungsphase nicht nur sein musikalisches Können, sondern führte das Publikum mit humorvollen Moderationen einmal rund um die Welt.

Danach begannen die Vokalklassen, welche nicht nur ihren Gesang, sondern auch eine mitreißende Choreografie zum Lied „Komm aus den Puschen“ darboten. Dieses Stück war nicht nur ein erfrischender Start in den Abend,

sondern auch das Thema desselben, mit welchem die SchülerInnen, LehrerInnen und Ehemaligen den Gästen nach der langen Corona-Zeit helfen wollten, wieder „aus den Puschen zu kommen“. Als zweites Stück sangen die Vokalklassen unter der Leitung von Charlotte Fischer, Volker Arns und Johannes Weisgerber „Wer rettet die Welt“ von Tim Bendzko. Darauf folgte das ukrainische Volkslied „Shchedryk“, welches auf der Melodie des bekannten amerikanischen Weihnachtsliedes „Carol of the Bells“ dargeboten wurde.

Auf die Vokalklassen folgte „Rewrite the stars“ als Duett von Alicia Stahl und Volker Arns, welcher die beiden auf dem Klavier begleitete. Danach bot Alicia Stahl ihre gefühlvolle Interpretation von „Halleluja“ dar.

Auch die Lehrerband trat am heutigen Abend auf und performte mit Katrin Pfeifer am Mikrophon, David Niesenhaus und Phillip Daub an den Gitarren, Jan Schieweck am Bass und dem ehemaligen Schüler Oliver Klein am Schlagzeug das rockige Stück „Fallen Leaves“ und „Were is my mind“. Nach diesen zwei rockigen Stücken sang dann unser ehemaliger Schülersprecher Pascal Müller „Jealous“ und „She used to be mine“. Abgerundet wurde die erste Hälfte des Abends anschließend durch das Duett „You raise

me up“ von Volker Arns und Max Uloth, sowie Max' Solo „Licht“, welches von David Niesenhaus an der Gitarre und Volker Arns am Klavier begleitet wurde.

In der nun folgenden Pause hatten die BesucherInnen und SängerInnen die Möglichkeit sich bei den SchülerInnen der Q1 mit Brötchen, Muffins, Hotdogs oder einer Auswahl an Getränken zu erfrischen und neue Energie für den anstehenden zweiten Teil des Abends zu tanken.

Die Vokalklassen eröffneten den zweiten Teil des Konzertes mit dem Lied „Schön genug“, zu dem sie eine aussagekräftige Choreografie darboten. Darauf folgten „Gerade jetzt“ und „No roots“. Bei letzterem steckten der Enthusiasmus und die exzellente Laune der SängerInnen das Publikum an, welches unter anderem zum begeisterten Klatschen animiert wurde.

Eine besinnlichere Stimmung trat dann bei Jan Niklas Schott mit seinem Gitarrensolo zu den Liedern „Shivers“ sowie „Männer und Frauen“ ein. Auf Jan Niklas Auftritt folgten drei weitere Lieder der Lehrerband, darunter ein Duett zwischen Katrin Pfeifer und David Niesenhaus, welche zusammen „One to many“ sangen und danach „Still loving you“. Darauf folgte Volker Arns mit einer Darbietung von „Brothers in

Arms“. Anschließend sangen die LehrerInnen und Ehemaligen, sowie Philipp Tanger, Schüler der Qualifikationsphase 1, welcher recht spontan auf die Gruppe aus LehrernInnen und Ehemaligen traf und direkt in die Band integriert wurde, „Photograph“ und „Lass uns geh'n“.

Nach diesen zwei ruhigeren Liedern liefen alle Sängerinnen und Sänger noch einmal zu Höchstformen auf und sangen zusammen „Wer, wenn nicht wir“, womit sie den Abend erfolgreich abschlossen und sich beim Publikum herzlich bedankten.

Jedoch waren die Sänger und Musiker nicht die einzigen, die an diesem Tag hart gearbeitet hatten. So galt der Dank, den Regina Zwingmann als Organisatorin des Abends an dessen Ende aussprach auch dem Ton- und Technikteam, welches schon Stunden im Voraus Lampen installierte und den Ton testete, sowie dem Social Media Team und den LehrerInnen und SchülerInnen, welche alle fleißig für dieses Konzert geworben hatten.

Nach einem erfolgreichen „aus den Puschen kommen“ hoffen wir nun auch in den kommenden Jahren wieder viele Besucher an einem solchen Konzertabend in unserer Mensa willkommen heißen zu können. Wir freuen uns auf Sie und Euch!

**Marit Jurisch, 9d**



Das Plakat zeigte die auch im Konzert immer wieder auftauchenden Puschen.  
Foto: Gesamtschule Kreuztal

## Geschichts-LK kommt

Aber was ist das eigentlich?

Unser Redakteur Anouar Boy erklärt es.

Viele von euch wissen wahrscheinlich nicht wirklich, was es mit dem Geschichts-LK auf sich hat. Aber zuallererst sollten wir euch erklären, was denn ein LK (Leistungskurs) überhaupt ist. In der Oberstufe (ab der 11. Klasse) muss man zwei Fächer als LK wählen. Diese LK-Fächer hat man dann ab der 12. Klasse vier Stunden in der Woche und man schreibt dort zwei, seiner drei schriftlichen Abiturprüfungen. Also ist es sehr wichtig, welche Fächer man als seine LKs wählt. Was noch zu erwähnen ist, ist, dass nicht jeder Schule alle Fächer als LK anbieten kann. Dafür ist der Lehrermangel einfach zu groß – und die Schülerschaft teils zu klein. In dem derzeitigen 11. Jahrgang hat sich unter den Schülern ein recht großes Interesse an einem Geschichts-LK entwickelt. Die Gründe? Naja, die Gründe sind sehr unterschiedlich. Viele Schüler der jetzigen 11 sind an geschichtlichen Zusammenhängen sehr interessiert; andere haben wiederum kein Fach, das ihnen besser gefällt. In jedem Fall ging die Initiative zur Erweiterung des LK-Angebots an der Clara-Schumann-Gesamtschule von den Schülern aus und das ist die eigentliche Schlagzeile dieses Artikels: Durch einen entsprechenden Antrag, in Form eines Briefes an die Schulleitung, können die Schülerinnen und Schüler der Clara-Schumann-Gesamtschule ab dem kommenden Jahr (also auch du, wenn du irgendwann einmal in der Oberstufe sein solltest) Geschichte als LK wählen. Heißt: Wir, als Schülerinnen und Schüler, können hier aktiv etwas bewirken, wenn wir dahinter stehen!

**Anouar Boy, EF**

## Digitaler Vertretungsplan kommt

Ein neuer Morgen in der Schule und täglich grüßt das Murmeltier: Man kommt pünktlich zur Schule und muss im Foyer erfahren, dass man wieder nach Hause gehen darf, da man zu spät erfahren hat, dass man die erste Stunde Entfall hat. Um diesem Missstand vorzubeugen, hat sich die SV sowie das Lehrerkollegium jetzt dafür eingesetzt, dass der Digitale Vertretungsplan auf den Weg kommt. Lange hat es gedauert, doch besser spät als nie, freut sich die Schülerzeitung darauf, euch mitteilen zu dürfen, dass der digitale Vertretungsplan zum Greifen nah ist. So drückte es Frau Zwingmann jedenfalls in der letzten Schulkonferenz aus: „Der digitale Vertretungsplan kommt nach den Ferien!“ Also keine schlaflosen Nächte mehr, sondern schnell auf's Handy schauen, abchecken und früh genug Bescheid wissen, welche Stunden entfallen.

**Romy Del Negro, EF**

## Schulhofregel scheitert

Was ist eigentlich aus dem Verlassen des Schulhofs geworden?

Viele haben es bestimmt schon mitbekommen, aber das Konzept zum Verlassen des Schulgeländes für die Sek I konnte nicht umgesetzt werden. Wir als SV haben alles dafür gegeben, der Sek I diesen Wunsch zu erfüllen und sogar vor Lehrern und Schulpflegschaft Präsentationen gehalten, mussten uns jedoch geschlagen geben, nachdem die Schulleitung einwarf, dass so etwas gesetzlich nicht umsetzbar sei. Schüler auf Ganztagschulen dürften nun einmal in den Pausen nicht das Schulgelände verlassen, anders als bei z. B. der Realschule. Hier dürfen Schülerinnen und Schüler den Schulhof verlassen, aber eben nur, weil es keine Ganztagschule ist.

Wie bereits erwähnt, haben wir als SV unser Bestes gegeben, und für einige wird die Regel wahrscheinlich nervig sein. Wir hoffen, dass sich die Schüler weiter daran halten. Einen kleinen Lichtblick hat uns die Diskussion mit unserem zukünftigen Schulleiter Herrn Schneider dennoch gegeben: Stichwort Kleiderordnung. Hierbei schien Herr Schneider nicht explizit gegen das "Eigene Handbreite-System", welches die SV ihm vorstellte, zu sein.

Also drückt uns weiter die Daumen, dass wir die zukünftige Schulleitung überzeugen können. Über weitere Errungenschaften und Änderungen hierzu berichten wir natürlich.

**Marit Jurisch, 9d**



Dieser Schulhof darf in den Pausen nicht von der SEK I verlassen werden.  
Foto: Philipp Tanger

# „Ich bin, glaube ich, Herr Scheerer

**Claras Nähkästchen:** Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für unser Interview genommen haben und, dass Sie sich so schnell bereit erklärt haben. Fangen wir doch mal mit der ersten Frage an. Wie alt sind Sie? Oder man müsste eher fragen, wie jung sind Sie?

**Herr Scheerer:** Danke. Danke. Ich bin tatsächlich 63.

**Claras Nähkästchen:** Werden Sie dieses Jahr noch älter?

**Herr Scheerer:** Dieses Jahr werde ich nicht mehr älter. Höchstens ein paar Monate. Nächstes Jahr feiere ich dann meinen 64. Geburtstag.

**Claras Nähkästchen:** Nachdem wir das geklärt haben, was war Ihr schönstes Ereignis an dieser Schule?

**Herr Scheerer:** Da müsste ich jetzt meinen gesamten Lebenslauf studieren. Da habe ich an sich noch nicht drüber nachgedacht. Aber zu den schönsten Erlebnissen gehören immer die Abschlussfeiern. Ich finde es immer ganz toll, wenn die ganzen jungen Leute ihren Abschluss hinbekommen haben. Egal, ob das ihr 10er Abschluss oder das Abitur ist. Und ansonsten sind schulische Veranstaltungen wie die Vokalklassenkonzerte, DG-Abende, die es damals noch gab, so meine Highlights.

**Claras Nähkästchen:** Da stimmen wir Ihnen absolut zu, die sind immer toll. Was verbinden Sie denn eigentlich sonst noch mit Ihrer Zeit hier?

**Herr Scheerer:** Viel Kontakt zu Kollegen, Schülern, Eltern. Unheimlich viel zwischenmenschlicher Umgang und viel Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde. Wir haben gemeinsam an Schule gearbeitet.

*Wir haben gemeinsam  
an Schule gearbeitet.*

**Claras Nähkästchen:** Okay, und was war das Lustigste, das Ihnen hier an der Schule passiert ist?

**Herr Scheerer:** Richtig gut fand ich mal, als zwei Leute vor meiner Tür standen und sagten: „Wir drei hier sind die zwei einzigen“. An den Spruch kann ich mich noch so gut erinnern, den fand ich superwitzig.

**Claras Nähkästchen:** Das klingt nach einer wirklich lustigen Situation. Ist Ihnen auch etwas Negatives im Kopf geblieben?

**Herr Scheerer:** Negativ ist immer, wenn die Schule kaputt gemacht wird. Gerne auch von Abschlussklassen. Negativ ist aber auch, wenn Leute brutal miteinander umgehen, wenn geschlagen wird. Das find ich ganz übel.

**Claras Nähkästchen:** Das stimmt. Schlägereien und Vandalismus bekommt man schon häufiger mit, aber wenden wir uns doch wieder einem schöneren Thema zu. Was war Ihre schönste Klassenfahrt?

**Herr Scheerer:** Mit die schönste Klassenfahrt, die ich gemacht hab', da war ich noch Klassenlehrer mit Britta Schneider zusammen,

da waren wir mit einer 8. Klasse auf der Freusburg und wir haben da erlebnispädagogische Dinge gemacht.

Zum Beispiel sind wir die Burgmauer hoch und runter geklettert, das fand ich unglaublich toll.

In eine ganz andere Richtung geht die Fahrt, die ich jetzt vor kurzem mit der Oberstufe gemacht habe. Wir sind mit den Oberstufen-Schülern nach Auschwitz und Krakau gefahren. Die schönste Fahrt kann man hierbei schlecht sagen, aber eine sehr beeindruckende Fahrt.

**Claras Nähkästchen:** Da finde ich es ja fast schade, dass unsere Fahrt in der 7. Klasse wegen Corona nicht stattfinden konnte.

**Christian Scheerer:** Schön war auch – das muss man noch dazu sagen -, wir sind früher jedes zweite Jahr nach London gefahren. Dann sind wir immer freitags mit dem Bus losgefahren, waren den Samstag dann in London und sind den Sonntag dann wieder zurück. Das war zwar ziemlich hart, aber immer cool.

**Claras Nähkästchen:** Wie war denn Ihre Schulzeit?

**Herr Scheerer:** Ich war in Eiserfeld in der Grundschule und als ich da dorthin ging, wurde gerade das Gymnasium an der Morgenröthe eröffnet. Dort bin ich dann weiter zur Schule gegangen. Das war eine spannende Zeit, da das Gymnasium mit mir zusammen gebaut wurde. Wir waren immer überall die ersten. Ich bin auch immer gerne zur Schule gegangen. Zwar wollte ich auch mal in der 7. und 8. Klasse mit der Schule aufhören, aber dann hat meine Mutter gesagt: „Ne, mach doch mal weiter“. Und dann irgendwann bin ich total gern in die Schule gegangen. Und sicherlich hängt das auch damit zusammen, dass ich mich entschlossen habe, nachher weiterhin zur Schule zu gehen.

**Claras Nähkästchen:** Was waren Ihre Hass- und Lieblingsfächer?

**Herr Scheerer:** Das ist einfach. Lieblingsfach ist Englisch. Das ist ja auch mein Fach. Das ist jetzt vielleicht nicht sonderlich überraschend. Ein Fach, mit dem ich mich nie anfreunden konnte war Mathematik.

*Zwar wollte ich auch mal  
in der 7 und 8 Klasse  
mit der Schule aufhören,  
aber dann hat meine Mutter gesagt:  
„Ne, mach doch mal weiter“.*

**Claras Nähkästchen:** Das ist ja bei vielen so. Auch uns beiden gefällt Mathe nicht so. Waren Sie denn ein braver Schüler, oder haben Sie auch manchmal Ärger gemacht, oder zum Beispiel Streiche gespielt?

**Herr Scheerer:** Streiche gespielt schon. Ich bin, glaube ich, kein braver Schüler gewesen. Ich habe aber nur Streiche gespielt, die ich auch selbst witzig fand. Was kaputt machen, war nicht so meins. Aber wir haben mal die Schule mit Fahrrad-Schlössern verschlossen, sodass mor-

gens keiner reinkam. Den Lehrern hat das natürlich nicht gefallen. Wir haben auch mal an einer bisschen kaputten Brücke über die Sieg, über die alle Eiserfelder Kinder zur Schule mussten, ein „Brücke gesperrt“-Schild aufgehängt. Dann sind die Kinder halt überwiegend wieder zurück nach Hause gegangen. Das ist natürlich rausgekommen und gab richtig Ärger.



Herr Scheerer und Lukas Hauptmann (Q1) auf

Ich musste zum Direktor. Aber ja, so Sachen habe ich gemacht.

Und einmal habe ich einen Generalschlüssel bekommen und dann habe ich die Lehrer-Toiletten abgeschlossen, weil ich es unfair fand, dass die Lehrer nicht auch auf dem Schulhof zu den Toiletten mussten. Da habe ich aber nicht nachgedacht, denn die Lehrer haben ja auch alle einen Schlüssel. Und über eine Sache habe ich gar nicht nachgedacht. Da war ein Lehrer gerade auf dem Klo. Das gab mächtig Ärger. So Sachen habe ich schon gemacht.

# kein braver Schüler gewesen“

im Interview

**Claras Nähkästchen:** So Sachen sind doch eher harmlos und lustig.

**Herr Scheerer:** Das fand ich damals auch, aber mein Direktor nicht so.

**Claras Nähkästchen:** In gewisser Weise dann doch verständlich. Was wären Sie geworden, wenn Sie kein Lehrer geworden wären?

**Herr Scheerer:** Stand ja in der Siegener Zeitung. Eigentlich wollte ich Pastor werden. Ich habe

Lieblingsausrede eines Schülers gewesen?

**Herr Scheerer:** Das war, als ich in der Oberstufe Hausaufgaben kontrolliert habe. Da guckte mich ein Schüler an und hat gesagt: „Herr Scheerer, Sie haben doch gewiss schonmal von Dimensionslücken gehört. Da können Dinge einfach so verschwinden.“ So soll es auch mit seinen Hausaufgaben gewesen sein.

**Claras Nähkästchen:** Ja, das ist wirklich gut. Werden Sie denn nochmal nach Ihrer Zeit als Schulleiter die Schule besuchen?

**Herr Scheerer:** Ich möchte eingeladen werden. Eingeladen zu Abschlussfeiern, sonstigen Schulveranstaltungen und ich denke, das werde ich auch. Und dann werde ich kommen. Wenn ich jetzt nicht gerade im Urlaub bin. Ich möchte nämlich auch jetzt öfters in den Urlaub fahren.

**Claras Nähkästchen:** Die haben Sie sich auch verdient. Jetzt eine etwas lustigere Frage: Sind Sie der Meinung, wenn man in den Ruhestand geht, darf man sich nachts hinlegen?

**Herr Scheerer (lacht):** Ja, natürlich. Warum soll ich mich nicht hinlegen dürfen?

**Claras Nähkästchen:** Ja, Sie wollten ja unbedingt in den RuheSTAND gehen.

**Herr Scheerer:** Ah. Jetzt habe ich es erst verstanden. Ich denke, auch im Ruhestand darf man sich legen.

**Claras Nähkästchen:** Der war auch schwierig. Was war Ihre größte Schwierigkeit als Lehrer und Schulleiter?

**Herr Scheerer:** Als Lehrer war es schwierig Schüler zu Englisch zu motivieren, die da ehrlich keinen Nerv zu hatten. Als Schulleiter ist das schwierig zu sagen. Eventuell, dass ich so plötzlich Schulleiter geworden bin. Ich bin nämlich stellvertretender Schulleiter geworden und ganz kurze Zeit später verunglückte die Schulleiterin. Dann war ich halt richtiger Schulleiter. So schnell hatte ich damit nicht gerechnet.

**Claras Nähkästchen:** Was ist denn dann das Beste am Lehrersein?

**Herr Scheerer:** Das ist wiederum einfach. Das Beste am Lehrersein ist, dass man mit jungen Menschen zu tun hat. So bleibt man in gewisser Weise auch jung.

**Claras Nähkästchen:** Sieht man ja an Ihnen. Haben Sie eine Lebensweisheit?

**Herr Scheerer:** Wie geht dieser Spruch noch mal... Im Ende läuft es auf „Carpe Diem“ hinaus. „Nutze den Tag“. Oder dies mit dem David Precht. Das ist so ein Philosoph. „Träume nicht dein Leben, sondern lebe deinen Traum.“

**Claras Nähkästchen:** Der gefällt uns auch sehr. Kommen wir aber mal zurück zu unserer Schülerzeitung. Worüber wünschen Sie sich den einen Artikel in dieser?

**Herr Scheerer:** Ihr fragt aber auch Sachen. Darauf habe ich mich jetzt gar nicht vorbereitet. Ich würde mich freuen über positive Dinge in der Schule. Sei es das Fest der Kulturen der SV oder das letzte Vokalklassenkonzert. So Sachen,

die mir gefallen.

**Claras Nähkästchen:** Kommen wir zu der letzten Frage: Was wollen Sie den Schülern hier noch mit auf den Weg geben?

**Herr Scheerer:** Streng euch an, um das rauszuholen, was in euch steckt.

Das Interview führten **Romy Del Negro, EF und Marit Jurisch, 9d.**



Herr Scheerer bei seiner Einschulung. Bild bereitgestellt von: Regina Zwingmann

## Die SV beim Abschied von Herrn Scheerer

Die SV wollte sich natürlich auch an dem Abschied von Herrn Scherrer beteiligen und sich für die lange Zeit bedanken. Dies tat sie in Form eines Videos. Dieses Video wurde mit viel Arbeit der SV-Mitglieder erstellt. Sie gingen durch die Schule (als niemand mehr da war) und machten an wichtigen Stellen, die jeder in Erinnerung hat, Fotos. Das allein wäre natürlich langweilig gewesen, weswegen sich die Schüler Masken mit dem Gesicht von Herrn Scheerer aufgesetzt hatten. Das Highlight daran war, dass die SV im Büro von Herrn Scheerer getanzt und Gummibärchen aus seinem Tresor „gestohlen“ hat. Das hat den SV Schülern sehr viel Spaß gemacht und sorgte dafür, dass sie den Abschied auch mit positiven Gefühlen in Erinnerung behalten werden. Das ist besonders, wenn man bedenkt, dass Herr Scheerer geht, der 17 Jahre Schulleiter an dieser Schule war. Im Allgemeinen ist die SV sehr traurig über das Ende von Herrn Scheerers Amtszeit als Schulleiter, aber wir wünschen ihm noch alles Gute und hoffen, dass wir nicht das letzte Mal von ihm gehört haben.

**Anouar Boy, EF**



der erwähnten Ausschwitz Fahrt

Foto: Instagram

damals mit einem Mitschüler beschlossen, zusammen Pastor zu werden. Er hat es wirklich gemacht. Ich habe mich dann doch auf Lehrersentschieden. Erstens, weil ich Latein auch nicht so gerne mochte und zweitens, habe ich so eine persönliche Art des Glaubens entwickelt, mit der wollte ich die Gemeinde nicht belästigen.

**Claras Nähkästchen:** Jetzt stellen wir uns Sie in so einer Robe vor. Aber was ist eigentlich Ihre

# Die Kappen des Herrn Schneiders

## Die Trierfahrt der Q1 – Eine heiße und interessante Fahrt

Samstagsmorgen, Siegener Hauptbahnhof: 21 Schülerinnen und Schüler des Q1-Lateinkurses warten auf ihren Zug. Herr Schneider trägt eine Miami-Kappe. Der geplante Zug ist, wie man es von der Deutschen Bahn des Öfteren kennt, ausgefallen. Statt 9:15 Uhr begann die diesjährige Trier-Fahrt erst eine Stunde später. Genug Zeit also, um sich Wegzehrung zu besorgen, oder das Frühstück mit einem Döner nachzuholen.

Drei Umstiege später, und bis auf diesen Zugausfall keine weiteren Auffälligkeiten (was für die Deutsche Bahn dann doch eher ungewöhnlich ist), kamen die Schülerinnen und Schüler unter der Leitung von Frau Georgi und Herrn Schneider an. Das hieß Betten beziehen und die Stadt unsicher machen. Der Samstagnachmittag war für eigene Erkundungstouren und Shoppen vorgesehen. Das hieß für Oles Kuscheltieraffen Berthold: eine Uhr muss her. Ab in die Spielzeugabteilung einer größeren Buchhandelskette und eine Spielzeuguhr kaufen, damit man auch noch pünktlich zum gemeinsamen Abendessen in dem Restaurant daneben kommt.

Die Portionen waren ein wenig klein, aber trotzdem hatten alle einen netten Abend.

Tag 2.: Herr Schneider trägt nun eine neue Kappe. Die wird auch bitter benötigt. Schon am Tag zuvor konnte man die extreme Hitze spüren. Das Kolpingheim, in dem die Schüler untergebracht waren, hatte darüber hinaus nur Duschen, die mindestens 27°C warm waren. Es war also ein heißes Wochenende.

Aber nicht nur warm war das Wochenende, sondern auch interessant. Dies lag größtenteils an Dr. Stephan Ackermann, einem Archäologen und Historiker, der die Stadtführung machte. So lernten die Schüler einiges über die Stadt Trier und die römische Antike. Aber auch Vergleiche zur heutigen Zeit wurden gezogen. So kam der Klimawandel zur Sprache, als es um das nachhaltige Bauen der Römer ging. Diese benutzten, laut Ackermann, deutlich stärkeren Beton als heute. Dieser würde mehrere tausend Jahre halten. Dass Deutschland nicht genug tue, drückt er auch aus: „Wenn ich in eurem Alter wäre, würde ich mich auch auf die Straße kleben“.

Danach besuchten die Schüler die Kaiserthermen, eine antike Badeanstalt der Römer. Hier erklärte Ackermann, dass die Deutschen größtenteils von den Kelten abstammen und nicht wie oft gedacht, von den Germanen. Ebenso gab es eine Einführung in die römische Gesellschaft und das Währungssystem der Römer. Dabei erklärte er, dass die Römer damals nur Steuern auf Luxusgüter nahmen. Seiner Meinung nach ein gutes System.

In den Kaiserthermen wurde den Schülern aber auch klar, wie komplex und durchdacht die damaligen Infrastrukturen waren. Teilweise hat man erst vor kurzem wieder entdeckt, wie man solche Dinge macht und bei manchen Sachen weiß man immer noch nicht,

wie die Römer das eigentlich gemacht haben.

Nach einer kurzen Mittagspause, in der man sich Essen besorgte und Berthold wieder aus der Unterkunft holte, ging die Führung weiter. Diesmal mit Berthold im Rucksack. Im zweiten Teil der Führung wurde der Kreuzgang des Domes und die Porta Nigra, für die Trier bekannt ist, besichtigt. Abends gab es noch ein freiwilliges Abendessen, an dem auch der Stadtführer teilnahm.

Tag 3.: Herr Schneider trägt erneut eine neue Kappe. Diesmal rot, einheitlich. Es kommt fast der Eindruck auf, er hätte nur Kappen mit. Nach dem Frühstück geht die Führung weiter. Diesmal geht es um das Mittelalter. Im Gegensatz zur römischen Antike gab es hier einen deutlichen Rückschritt. Man hatte keine einheitliche Währung mehr und auch die Sterberate war, unter anderem auf Grund der fehlenden Hygiene, höher. Es wird die Judengasse besucht. Hier haben früher die Juden Triers gelebt. Heute ist die Judengasse Standort einiger Kneipen. Dort gab Ackermann den Schülern noch Tipps für ihr weiteres Leben und das Studium: „Macht das, was euch gefällt.“

Dann geht es zurück mit der Bahn. Herr Schneider hat wieder seine Miami-Kappe auf. Doch nur drei Kappen. Die Rückfahrt stellt sich als problemlos heraus. Insgesamt nur ungefähr 5 Minuten Verspätung, verteilt auf 3 Züge. Ungewöhnlich bei der Deutschen Bahn...

**Philipp Tanger, Q1**

### Meinung eines Schülers:

#### Klimakleber

Klimakleber - für die meisten eine Alliteration des Grauens. Die Intention ist ja an sich nicht schlecht: Das Problem da anpacken, wo es entsteht. Aber doch verbinden wir größtenteils negative Gefühle mit den TV-Bildern, die die mehrheitlich jungen Menschen auf der Straße zeigen. Auf die Straße zu gehen, finden viele okay, auf die Straße kleben hingegen nicht. Warum ist das so?

Ich denke, das Klimakleben wird deshalb so negativ gesehen, weil man den Verkehr aufhält. Es gibt wenig Dinge, die der Mensch so hasst wie Zeit sinnlos in Staus zu verbringen. Auf TikTok geht das sinnlose Zeitverschwendung schon eher. Das Wort „Klimakleber“ wird mit etwas Negativem – dem Stau - verbunden. Wir wollen nichts mehr vom Klimawandel hören, weil wir ihn mit etwas negativem verbinden. Der Klimawandel hat in letzter Zeit immer mehr an Aufmerksamkeit verloren. Deshalb sehe ich auch ich Klimakleber kritisch. Sie rücken den Klimawandel in ein schlechtes Licht. Aber am Ende müssen wir auf Wohlstand verzichten, um unsere Welt zu retten, auch wenn wir dies nicht wollen. *Fridays for Future* verzichtet auf den Wohlstand der Bildung. Aber auf was verzichtet die letzte Generation? Eventuell Kleber, um den Klimawandel wieder zu neutralisieren. Auch wenn dies schwierig ist, wir müssen schließlich auf Wohlstand verzichten. **Philipp Tanger, Q1**



Berthold, Oles Kuscheltieraffe war auch mit dabei.  
Foto: Instagram, Ole Hecker



Die Q1 in der Porta Nigra. Foto: Philipp Tanger

### Kulturpass

Seit dem 14.06.2023 können Kinder/Erwachsene die 2005 geborenen, 200 Euro beantragen, die sie nur für gewisse kulturelle Aktivitäten ausgeben können. Unter diese Aktivitäten zählen z.B. Kinobesuche, Konzerte, Bücher, Theater, Musikinstrumente, Museen, Parks und Tonträger. Das alles muss - wenn möglich - in physischer Form erworben werden. Dieses Geld wird von der Bundesregierung zwei Jahre lang zur Verfügung gestellt. Der Grund: Corona. Man möchte die Kultur sowie die jungen Menschen nach Corona fördern. Um diese 200 Euro zu erhalten, muss man sich in der KulturPass-App, die man sich im App Store von Apple und dem Google Playstore herunterladen kann, anmelden. Um das Geld dort zu erhalten, muss man sich darüber hinaus dort auch mit seinem digitalen Personalausweis anmelden. Den kann man nach Bedarf bei der Stadt beantragen. Das sollte sich keine/r aus dem 2005er Jahrgang entgehen lassen.

**Anouar Boy, EF**

*Die Meinung des Schülers stellt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sende deine Meinung an sv.csg-kreuztal@proton.me.*